



LEITARTIKEL

Plötzlich ist alles anders

Liebe Kolleginnen und Kollegen, eigentlich wollte ich hier eine Bewertung der für die GdP in fast allen Bereichen erfolgreichen Personalratswahlen vornehmen. Aber die aktuelle Lage hat mich dazu bewogen, etwas anderes zu schreiben.

Dietmar Schilff

GdP-Landesvorsitzender

Die „Corona-Krise“ hat die Menschheit und auch unseren Sozial- und Rechtsstaat an ihre Grenzen gebracht. Er muss mehr noch als während der starken Zuwanderung von Flüchtlingen im Jahr 2015 seine Handlungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit unter Beweis stellen. Es war und ist eine nie dagewesene Bewährungsprobe, bei der auch die Polizei erneut beweist, welche Bedeutung sie für den Staat hat, was sie leisten kann und was die Gesellschaft zu recht erwartet.

Daher gilt es, noch einmal allen Beschäftigten der Polizei, im Vollzug, in der Verwaltung und in den Tarifbereichen, für ihre Arbeit auch und gerade in dieser besonderen Zeit zu danken. Sie leisten trotz der unsichtbaren Gefahr durch einen unbekanntem Gegner und zum Teil auch unter widrigen Bedingungen höchst professionell ihre Arbeit – zwei Meter Sicherheitsabstand waren und sind dabei nicht immer einzuhalten.

Wie überall gab es auch in der Polizei von Beginn an viele Fragen zu klären. Dabei ging es um Arbeitszeitregelungen, Urlaub, Familie und Beruf, Krankheit in den Dienststellen, Schutzausstattung und Schutzmaßnahmen sowie Reinigung und Desinfektion etc. Als GdP haben wir Beteiligung, Transparenz und Kommunikation zur obersten Prämisse gemacht und entsprechend Lösungen eingefordert und miterarbeitet.

Eines hat die Situation aus unserer Sicht ganz deutlich gezeigt: Einsparungen in „Nicht-Krisenzeiten“ sind nicht angemessen und soziale Errungenschaften, für die sich Gewerkschaften und Personalräte über Jahrzehnte eingesetzt haben, dürfen nicht ausgehebelt werden. Im Gegenteil: Arbeitszeitregelungen, Dienstvereinbarungen zum Beispiel zur Telearbeit, Mitarbeiterschutz und Gesunderhaltung, Mitbestimmung, transparente Führung – alle diese Dinge müssen jetzt erst recht gelten und praktisch umgesetzt werden.

Wie wird es weitergehen? Vorhersagen lässt sich das nicht. Denn die ganze Welt hat sich verändert.

Wir gehen davon aus und hoffen, dass „Corona“ unseren Rechts- und Sozialstaat, unsere Demo-

kratie und unsere Gesellschaft erst recht stark macht, dass Solidarität über die Grenzen hinweg und Respekt im täglichen Umgang der Menschen miteinander nachhaltig mehr Bedeutung bekommen und Populisten und Demokratiefeinde keine Chance mehr haben.

Wir haben innegehalten und die Globalisierung hinterfragt. Lernen wir daraus und schauen wir nach vorne – im Kleinen wie im Großen. Lasst uns Gutes vorantreiben, Positives, das in der Krise möglich gemacht wurde, verankern und weniger Gutes so schnell wie möglich beheben! Wir werden die Arbeitgeber auch in Zukunft daran erinnern, wer den „Laden auch am Laufen gehalten“ hat und einen wertschätzenderen Umgang mit den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und somit auch der Polizei einfordert. Wir werden konstruktiv daran weiterarbeiten!

Bleibt gesund und Danke für eure Arbeit! ■



Collage: GdP/Niedersachsen

VERANTWORTUNG!!! Mit dieser Fotocollage dankt der geschäftsführende Landesvorstand der GdP während der Corona-Pandemie den Beschäftigten der Polizei und weiterer Berufsgruppen und appelliert an die Bevölkerung.



POLIZEIARBEIT IN ZEITEN VON CORONA

Arbeiten unter verschärften Bedingungen

Wie arbeiten die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen in Zeiten von Corona und Social Distancing? Wir haben im Streifendienst, im Ermittlungsdienst und im Bereich IT nachgefragt.



Foto: Marcel Szpadzinski

Marcel Szpadzinski arbeitet im Einsatz- und Streifendienst in Osnabrück.

Streifendienst

Mein Name ist Marcel Szpadzinski und ich arbeite im Einsatz- und Streifendienst in Osnabrück. Der Streifendienst wurde bei uns auf Mindeststärke reduziert.

Die Einsatzlagen haben sich dabei stark verändert. Bürger rufen uns oft an, wenn sich mehr als drei Personen auf der Straße befinden. Entlastet werden wir in solchen Fällen von der Bereitschaftspolizei, die die Corona-Einsätze übernimmt. Die allermeisten Bürgerinnen und Bürger halten sich an die Regeln und so begegnet man in Nachtdiensten auf der Straße fast nur noch anderen Streifenwagen.

Wir haben bei uns feste Schichten und vor allem bei einer Übergabe wird darauf

geachtet, dass sich die Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Schichten nicht persönlich begegnen.

Schwierig ist der Umgang mit den Menschen in Einsätzen. Wenn wir versuchen, Abstand zu halten, wird dies manchmal auch als unhöflich aufgenommen, in vielen Situationen, gerade in Wohnungen, ist ein ausreichender Abstand aber schwer einzuhalten.



Foto: Janine Mai

Janine Mai ist Vermögensermittlerin in Stade.

Ermittlungsdienst

Ich bin Janine Mai und bin als Ermittlerin im Kriminalermittlungsdienst in Stade tätig. Unser Ermittlungsdienst wurde in zwei „Schichten“ aufgeteilt, von denen eine Schicht derzeit arbeitet und die andere aktuell Sonderurlaub hat.

Ich befinde mich dabei seit drei Wochen im Sonderurlaub, soll aber in der nächsten Woche von meiner Dienststelle einen Laptop ohne VPN-Zugang erhalten, um von zu Hause aus arbeiten zu können. Als Vermögensermittlerin macht die Auswertungsarbeit einen großen Teil meiner Tätigkeit aus. Dafür habe ich vor Beginn des Sonderurlaubs viele Unterlagen digital abgespeichert und kann so auch offline darauf zugreifen. Die Staatsanwaltschaft weiß dabei um die besondere Situation und sieht daher derzeit von Sachstandsabfragen zu Vorgängen ab.

Unsere Dienststelle will mit diesen Wechsels erst einmal weitermachen, damit Urlaub oder Gehalt der Kolleginnen und Kollegen nicht angetastet werden müssen.



Foto: Philipp Mantke

Philipp Mantke im Homeoffice.

IT-Projekt

Ich heiße Philipp Mantke und arbeite derzeit in einem IT-Projekt in der ZPD. Ich hatte schon vor der Corona-Lage einen Tag Homeoffice pro Woche. Seit dem 17. März bin ich mich nun aber durchgängig zu Hause. Wir haben unsere Unterlagen komplett digital abgelegt, von daher bin ich im Grunde voll arbeitsfähig. Allerdings besteht unsere Arbeit zu einem nicht unerheblichen Teil aus Besprechungen, die wir nun in Form von Telefonkonferenzen durchführen. Nach einer dreistündigen Konferenz dröhnt mir da schon ganz schön der Kopf! Es ist ein spannendes Experiment, so viel von zu Hause zu arbeiten, aber so langsam vermisse ich die Dienststelle!

Red.



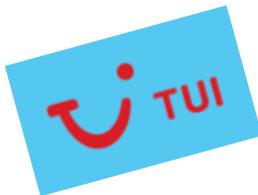
Wir sind weiterhin für Sie da!

Sichern Sie sich Ihren Mitgliedervorteil und buchen Sie Ihren Urlaub in unserem Reisebüro mit

5 % Ermäßigung!

Studiosus

JAHN REISEN



DERTOUR



alltours

PHOENIX

MITGLIEDERSERVICE
TOURISTIK

Berckhusenstr. 133 a, 30625 Hannover
Tel. 0511-530380 / Fax 0511-5303850
service@gdpservice.de / www.gdpservice.de





99 Iris Krobjinski

Wenn Vorgesetzte wissen,
wann jemand Geburtstag
hat, dann kommt das gut an!

TARIFBESCHÄFTIGTE

Zentraler Fahrdienst: Geliebter Job mit vielen Stunden und wenig Sicherheit

Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen – heißt es immer so schön. Und wer „Unterwegs sein“ zu seinem Beruf gemacht hat, erlebt erst recht jede Menge. Jedenfalls ist das bei den Berufskraftfahrerinnen und -fahrern des Zentralen Fahrdienstes Niedersachsen (ZFN) so, die in der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen (ZPD) ihre Basisstation haben. Ein Besuch bei ihnen macht deutlich: Sie lieben ihren Job, sind mit Herzblut dabei, wünschen sich dafür aber manches Mal etwas mehr Respekt und etwas mehr finanzielle Sicherheit.

Angela Sielaff

„Neben Personen gibt eigentlich nichts, was wir noch nicht gefahren haben“, erzählt Sabine Kaufmann aus Hannover. Sie ist eine von derzeit 54 Kraftfahrerinnen und Kraftfahrern bei der ZPD. Landesweit gibt es etwa 200. Wann immer Polizeipräsidenten oder Vizepräsidenten zu Terminen müssen oder anderweitige Dienstreisen anstehen, sind die Fahrerinnen und Fahrer im Einsatz. Oder eben, wenn irgendwas irgendwohin transportiert werden muss: Glückkekse zum Beispiel, Einschlaghülsen und Hammer zur Entnahme von Bodenproben oder eher Alltägliches wie Akten, Unterlagen, Stühle oder Computer.

„Jeder hat dabei seine Vorlieben, Post oder Personen. Da wird schon drauf geachtet. Der Job ist schön. Ich mag ihn“, sagt Iris Krobjinski, die sich im Personalrat der ZPD für ihre Kolleginnen und Kollegen starkmacht und selbst viele Jahre gefahren ist. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sind auch die sogenannten Blut-Touren, bei denen entnommene Proben von Alkohol- oder Drogensünden zentral zur Auswertung nach Hannover gebracht werden. Auch Asservate und Spuren kommen so an ihren Bestimmungsort.

Die Fahrerinnen und Fahrer des ZFN sind dabei nicht nur für die Polizei im Einsatz, sondern für alle niedersächsischen Ministerien. Sie vertreten auch die persönlichen Fahrer der Minister und Staatssekretäre, sollten diese mal verhindert sein. „Die Arbeit macht Spaß, ist abwechslungsreich, man sieht viel, man hört viel, man ist nicht nur in Niedersachsen unterwegs, auch bundesweit oder sogar mal im Ausland“, berichtet Fahrerin Sabine Kaufmann. Einmal hat sie zum Beispiel einen Polizeiausbilder nach Bayern gefahren, der vor seiner Abreise nach Afghanistan noch Ausrüstung abholen musste. Auch die Polizisten, die im Sommer auf den Inseln aushelfen, werden gelegentlich vom ZFN zur Fähre gebracht. Iris



ZFN-Fahrerin Sabine Kaufmann und Personalrätin Iris Krobjinski



Zahlen zum ZFN

34 Behörden in der Zuständigkeit

54 Kraftfahrerinnen und -fahrer

123 Fahrzeuge



Krobjinski erinnert sich zudem an die zahlreichen „Unterstützungsfahrten“ während der Castor-Einsätze: „Da haben wir verletzte Polizisten nach Hause geholt oder auch mal Toilettenwagen zu den Demos gebracht.“

Wichtigste Voraussetzung für Berufskraftfahrerinnen und -kraftfahrer: Sie müssen – klar – gut Autofahren können, dürfen keine Angst vor brenzligen Situationen im Straßenverkehr haben oder auch immer enger werdende Einbahnstraßen nicht scheuen. „Und man muss auch gerne lange unterwegs sein“, ergänzt Sabine Kaufmann. „Der Feierabend ist nicht zwingend. Wenn also freitagsabends irgendwo ein Computerteil fehlt, dann muss es da hingebacht werden, und wenn Personen zu Abendveranstaltungen gefahren werden, dann kommt man auch mal erst nach Mitternacht nach Hause.“ Trotzdem kann sich die gelernte Frisörin und Buchbinderin nach 15 Jahren als Fahrerin nichts anderes mehr vorstellen.

Neue Eingruppierung alle 6 Monate

12-Stunden-Tage, die aufgrund der Wartezeiten arbeitsrechtlich möglich sind, und „Immer-auf-Abruf-Sein“ sind dabei inklusive und programmiert. „Manchmal steht man auch mal im Nichts und wartet. Entspannen und ausruhen ist in diesen Phasen eingeplant, aber auch das muss man können, also im Auto sitzen und die Augen zumachen“, erläutert Iris Krobjinski. Inzwischen aber seien die Wartezeiten dank Stand- oder Sitzheizung wesentlich komfortabler geworden. Jede und jeder beim ZFN hat ihr beziehungsweise sein zugewiesenes Auto, um dessen Pflege und Wartung sich die jeweilige Fahrerin bzw. der jeweilige Fahrer ebenfalls kümmert. Also: Waschen, saugen, tanken, Öl- und Reifendruck prüfen und Ähnliches gehören mit dazu. Außerdem hält der ZFN Autos ohne Fahrer sowie Fahrräder parat, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeliehen werden können. „Und Muskelkraft braucht man. Auch ein gesunder Rücken ist von Vorteil“, ergänzt Sabine Kaufmann. Denn es kann schon sein, dass beim Be- und Entladen insgesamt eine Tonne Gewicht hin- und her bewegt werden müssen.

Doch bei aller Liebe und Leidenschaft für diesen Job ist das Gehaltssystem der Wer-



ZFN-Fahrerin Sabine Kaufmann am Steuer „ihres“ Bullis.

mutstropfen: Alle sechs Monate müssen die Fahrerinnen und Fahrer nachweisen, wie viele Stunden sie gearbeitet haben, um darauf basierend einer „Pauschalgruppe“ zugeordnet zu werden. Die Einteilung dafür beginnt bei 185 Stunden pro Monat und endet bei 268 Stunden, wobei von persönlichen Fahrern 288 Stunden erwartet werden. „Man weiß, dass es ein Job mit vielen Stunden ist. Und es ist auch klar, dass man jederzeit eine Pauschalgruppe runterfallen kann. Eine Garantie gibt Dir keiner. Man muss seine Lebensplanung auf niedrigem Level halten und fährt dann in den Urlaub, wenn das Geld da ist. Das erzeugt insgesamt aber schon Druck. Wenn ich Bereitschaft habe, bin ich von 7 bis 16 Uhr im Einsatz. Und das bedeutet, dass ich dann 20 Stunden weniger habe in dieser Woche. Dann hoffe ich, dass es in den anderen Wochen besser läuft“, erklärt Sabine Kaufmann. Sie hofft dann also, dass viele Touren angefordert werden oder sie auch mal die längste Posttour, die 12,5 Stunden dauert, übernehmen kann. Auch für Wochenendfahrten kann man sich freiwillig melden.

Kleine Gesten der Wertschätzung kommen an

„Die Dispo passt da aber auch mit auf“, ergänzt Iris Krobjinski. Wenn es also mit den Stunden mal eng werden sollte, könnten die Fahrerinnen und Fahrer hier entsprechend Signal geben. Die Personalrätin fände es überdenkenswert, nach einer bestimm-

ten Zeit im Job allen etwas mehr Sicherheit zugestehen – nach dem Vorbild des Bestandsschutzes, den es unter anderem für die persönlichen Fahrer der Staatssekretäre nach fünf Jahren gibt. „Man könnte zum Beispiel eine Mindestanzahl an Stunden garantieren, sodass man nicht mehr in eine andere Pauschalgruppe runterfallen kann“, schlägt sie vor. Auf jeden Fall aber müsse „Schluss damit sein, die Anzahl der erforderlichen Stunden für die jeweilige Eingruppierung noch zu erhöhen“, ergänzt sie. Zudem wünscht sie sich für ihre Kolleginnen und Kollegen so manches Mal etwas mehr Wertschätzung: „Nach 15 Stunden muss definitiv Schluss sein. Das gibt das Arbeitszeitgesetz vor. Manchmal hat man aber den Eindruck, dass einige ‚hohe Damen und Herren‘ die Fahrer wie ihre Leibeigenen behandeln.“

Aber auch das genaue Gegenteil gebe es: „Mir hat mal jemand Schokolade mitgebracht, weil seine Termine länger gedauert haben.“ Und auch innerhalb des ZFN gebe es positive Beispiele: „Wenn Vorgesetzte wissen, wann jemand Geburtstag hat und wie lange er schon im Betrieb ist oder dass das neue Jahr mit Leckereien für alle begrüßt wird, dann kommt das gut an“, sagt Iris Krobjinski. Sie engagiert sich als Personalrätin, „weil ich das für sehr notwendig halte und mir Menschen am Herzen liegen. Ich möchte ein bisschen mit am Rädchen drehen und beitragen, dass wir qualifiziertes Personal behalten.“ Und Berufskraftfahrerin Sabine Kaufmann ergänzt: „Für uns ist das gut, weil sie weiß, wie unser Job funktioniert und sie unser Sprachrohr ist.“ ■



Wilko Priebe:

Wir bewältigen Corona zu einem großen Teil auch mithilfe von NIMes, das ist ein Riesengewinn für uns!



Foto: Philipp Mantke
Die Messenger-App NIMes kann auf privaten Smartphones genutzt werden.

NIMES

Niedersachsen dank NIMes im Vorteil

Trotz Social distancing, nicht flächendeckend verfügbarer Telearbeitsplätze und ausfallender Besprechungen funktioniert die Weitergabe von Informationen in der niedersächsischen Polizei insbesondere während der Krisenzeit ausgesprochen gut. Das Innenministerium und die Behörden sowie die Polizeiakademie setzen dabei konsequent auch auf den Polizeimessenger NIMes, dessen Einführung sich nun voll ausgezahlt hat.

Polizeihauptkommissar Wilko Priebe, der als Projektleiter maßgeblich an der Einführung des Messengerdienstes NIMes vor gut zwei Jahren beteiligt war, berichtet stolz von den aktuellen Nutzungszahlen: „Mit Beginn der Krisenbewältigung haben sich noch einmal über 2.000 Personen neu angemeldet. Innerhalb von gerade einmal zwei Wochen hat sich die Anzahl der über NIMes versendeten Nachrichten vervierfacht!“

Der Gedanke, allen Beschäftigten der Polizei eine Messenger-App nach dem „bring your own device“-Ansatz zur Verfügung zu stellen, bewährt sich insbesondere in der aktuellen Lage. „Trotz der Krise und in Teilen stark eingeschränkter Kommunikation können wir mit NIMes über 80 Prozent der Beschäftigten er-

reichen. Wir sind dabei bundesweit die Einzigen, die die Möglichkeit haben, unsere Inhalte auf diesem Wege medial zu kommunizieren!“, so Priebe.

Auch der Polizeihauptpersonalrat blickt positiv auf die Einführung von NIMes zurück. „Uns war es wichtig, eine sichere, legale, aber auch zeitgemäße Kommunikation für alle Beschäftigten zu schaffen. Dies ist mit NIMes gelungen. Mit unserer Dienstvereinbarung gibt es aber auch klare ‚Verhaltensregeln‘ für die Kommunikation in der dienstfreien Zeit, um ein ‚Entgrenzen der Arbeitszeit‘ zu verhindern“, berichtet der PHPR-Vorsitzende Martin Hellweg.

Dabei ist auch von Vorteil, dass NIMes es ermöglicht, einzelne Gespräche oder aber die gesamte App „stumm“ zu schalten. Für eine Anmeldung ist lediglich eine dienstliche E-Mail-Adresse notwendig, die eigene Telefonnummer wird nicht weitergegeben.

Zukünftig soll der Messenger-Dienst unter anderem noch mit einer Voice-over-IP-Funktion und einem Umfragetool ergänzt werden. Verbesserungsvorschläge können dabei über das Anforderungsmanagement der Polizeidirektionen weitergegeben werden.

Philipp Mantke

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN JHV der KG Cuxhaven gut besucht

Am 4. März 2020 hat die JHV der KG Cuxhaven stattgefunden. Der Vorstand konnte rund 25 Mitglieder in den Räumlichkeiten der Feuerwehr begrüßen. Als Gäste begrüßte die Vorsitzende Brita Brokop den Leiter der PI Cuxhaven, Arne Schmidt, sowie den Bezirksgruppenvorsitzenden Jörg Mildahn.

In seiner Rede ging Arne Schmidt insbesondere auf aktuelle Themen wie die Corona-Pandemie, die derzeit stattfindende und polizeilich begleitete militärische Großübung der US Defender Europe 2020 und einen bevorstehenden Transport von Atommaterial ein.

Anschließend berichtete Jörg Mildahn über gewerkschaftliche Themen: Neben einigen erfreulichen Punkten müssten die Personalsituation und die Beförderungszeit im Vergleich zu anderen Bundesländern kritisch beäugt werden.

Die Kreisgruppenvorsitzende Brita Brokop stellte im Folgenden die Arbeit der Kreisgruppe im Jahr 2019 dar. Es fanden beratende Gespräche für Rechtsgespräche und einige Treffen des Kreisgruppenvorstandes sowie zwei Treffen auf Bezirksebene statt. Nach der Vorstellung des Kassenberichts und dessen Prüfung wurde der Vorstand entlastet. Als neuer Schriftführer wurde Jannes Großeschalau gewählt. Dem bisherigen Schriftführer René Reiser an dieser Stelle herzlichen Dank für die langjährig geleistete Arbeit. Er bleibt weiterhin als Stellvertreter tätig.

Anschließend wurden die Mitgliederehungen vorgenommen. Jeweils fünf Mitglieder feierten ihr 25- beziehungsweise 40-jähriges Jubiläum. Einem weiteren Mitglied konnte zu 60 Jahren GdP gratuliert werden.

Nach einer Sonderverlosung endete die JHV in einer geselligen Runde beim traditionellen Knobeln.

Jannes Großeschalau

POK aus **Bremen** sucht
Tauschpartner aus Niedersachsen.

Kontakt:
andre.meins@polizei.bremen.de



Schaumburger JHV im „Alten Krug“

Am 19. Februar 2020 hat der Vorsitzende Michael Oberheide die Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Schaumburg wie gewohnt im „Alten Krug“ in Helpsen bei Stadthagen eröffnet.

Als Gäste begrüßte er das Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand und stellvertretenden Bezirkspersonalratsvorsitzenden, Sebastian Timke, sowie den Vor-

sitzenden des örtlichen Personalrates der PI Nienburg/Schaumburg, Axel Grünvogel.

Bei den 26 anwesenden Mitgliedern waren die Seniorinnen und Senioren wie üb-

Von links: Sebastian Timke, die geehrten Ferdi Vyskocil und Rolf Netzer, der Kreisgruppenvorsitzende Michael Oberheide und der Personalratsvorsitzende Axel Grünvogel.

lich gut vertreten. Nach den Berichten des Vorsitzenden und des Kassenwartes Thomas Mensching, der ein gutes finanzielles Polster bescheinigte, berichteten die Vertreterinnen der Personengruppen aus ihren Bereichen.

Anschließend wurden mehrere Kollegen für langjährige Mitgliedschaft in der GdP geehrt:

- 25 Jahre** Dirk Homeier und Thorsten Roddau
- 40 Jahre** Ralf Watermann, Bernd Mensching und Thomas Bruns
- 50 Jahre** Ferdi Vyskocil
- 60 Jahre** Rolf Netzer und Norbert Federspiel

Die Jubilare, die nicht anwesend waren, bekommen ihre Urkunden im Nachgang überreicht. Die Versammlung fand ihren Abschluss in einem gemütlichen Beisammensein mit dem bereits traditionellen deftigen Grünkohlessen.

Manfred Schütte

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Jubiläumsehrungen bei der KG ZPD Hannover

Am 17. Dezember 2019 hat die JHV mit anschließender Weihnachtsfeier in der schnuckeligen „Speisekammer“ der Vereinsgaststätte des Kleingärtnervereins Tannenbergallee e. V. in Hannover stattgefunden. Zu dieser Versammlung konnte der Vorstand zahlreiche Mitglieder begrüßen – einige von ihnen wurden unter dem Punkt Ehrungen zum besonderen Mittelpunkt des Geschehens:

- 25 Jahre** Armin Menzel
- 40 Jahre** Matthias Beyer, Jörg Hemmerling
- 50 Jahre** Heinz Alberding, Lothar Hitzek
- 60 Jahre** Werner Hübner, Jürgen Klaproth
- 65 Jahre** Wolfgang Bagdonat

Insbesondere wurden Werner Hübner für herausragende 60 Jahre GdP-Mitgliedschaft und Heinz Alberding für beachtliche 50 Jahre GdP-Mitgliedschaft persönlich vom stellvertretenden BG-Vorsitzenden Frank Jürges

und vom ersten Vorsitzenden der KG ZPD Hannover, Uwe Fillmer, gebührend geehrt. Nachdem der offizielle Teil der JHV erfolgreich abgeschlossen war, freuten sich die Geehrten und Mitglieder zusammen mit dem

ersten Vorsitzenden Uwe Fillmer, die Weihnachtsfeier bei herzhaften Gaumenfreuden, lustigen Gesprächen und Anekdoten zu verbringen.

Kirke Wienrich



Uwe Fillmer (links) und Frank Jürges (2. von rechts) mit den Jubilaren Werner Hübner und Heinz Alberding.



Foto: GdP KG Garbsen

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Garbsener Spieleabend in gemütlicher Runde



Weitere Infos sowie eine Vorstellung des neuen Vorstands finden Sie auch auf gdpniedersachsen.de

Insgesamt 35 Kolleginnen und Kollegen haben am 4. März 2020 an der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Garbsen mit anschließendem Spieleabend teilgenommen.

Wolfgang Meyer-Peter
Stellv. Vorsitzender der KG Garbsen

Wie in den Vorjahren fand die JHV in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Seelze statt. Nach Geschäfts- und Kasernenbericht wurden die anwesenden Jubilare geehrt, bevor es zur Neuwahl des Vorstands kam.

Anschließend gab Christoph Badenhop, Leiter des Polizeikommissariats Ronnenberg, einen Einblick in die geplante Orga-

nisationsoptimierung der PD Hannover. Den Schwerpunkt legte er insbesondere auf die Streifenplanung. Er beantwortete im Anschluss interessierte Fragen der Anwesenden. Nach Abschluss der JHV wurde in gemütlicher Runde ein kleiner Imbiss eingenommen, damit dann beim anschließenden Spieleabend alle wieder bei Kräften waren, um die Karten und Würfel konzentriert zu spielen. Bei der anschließenden Siegerehrung konnte jede und jeder einen Preis in Empfang nehmen. ■

Nachrufe

Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um folgenden verstorbenen Kollegen:

Kruska, Eugen, 24.01.1926
Krs.-Gr. Schaumburg

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.



Redaktionsschluss:

Zuschriften für die übernächste Ausgabe 07/2020 bitte bis zum 29. Mai 2020 per E-Mail an redaktion@gdpniedersachsen.de.

DP – Deutsche Polizei
Niedersachsen

Geschäftsstelle
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
www.gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de